

# Ketten auf Knopfdruck

Als erster Großkunde hat die Audi AG die Dienste der „Logistics Mall“ in Anspruch genommen. Per Cloud Computing will der Autobauer den stark wachsenden Materialfluss von China nach Europa optimieren.

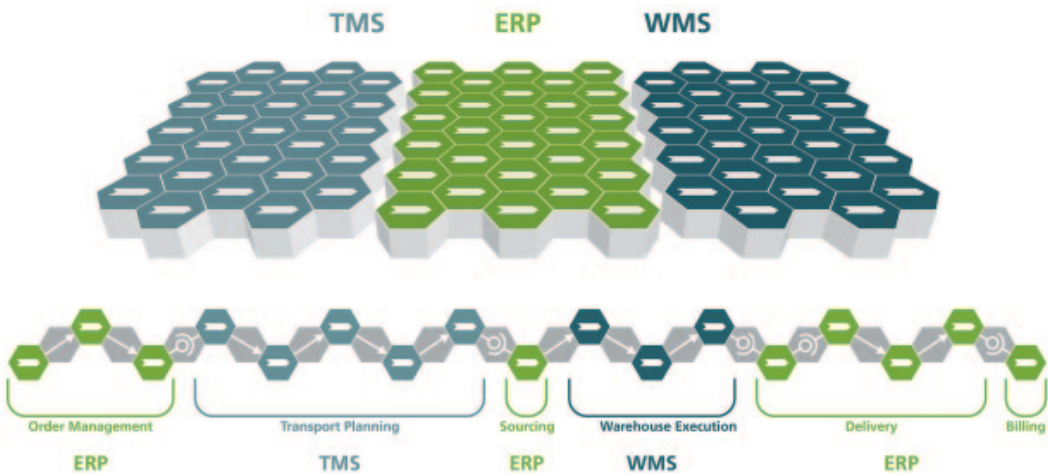
Als einer der ersten Pilotanwender setzt der Ingolstädter Autobauer Audi AG auf die „Logistics Mall“. Bereits seit Juni 2011 nutzen die Ingolstädter auf der Internetplattform eine individuell angepasste Version der Trackingsoftware „AX4“ der Frankenthaler Axit AG unter dem Namen „GMAT“. Mit der Lösung will das Unternehmen den in den kommenden Jahren stark wachsenden Materialfluss von China nach Europa koordinieren und optimieren. Das Ziel: Durch die lückenlose Verfolgung aller Seefrachtsendungen will Audi Lieferprobleme möglichst frühzeitig erkennen und ihnen entgegenwirken.

Dabei soll die Logistics Mall helfen. Sie basiert auf dem Prinzip des „Cloud Computing“ und ist ein virtueller Marktplatz für logistische IT-Anwendungen, Dienste und Prozesse. Die Anwendungen werden auf externen Servern gehostet und komplett in der „Wolke“ ausgeführt. Eine zentrale IT-Plattform im Netz liefert also alle Instrumente und Informationen, die zur

Autor:

**Oliver Wolf**, Leiter des Innovationsclusters „Cloud Computing für Logistik“, Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik, Dortmund

Bilder/Grafiken: Audi; Fraunhofer IML





Bis zu 70 Prozent aller Autos, die Audi im Werk Ingolstadt produziert, gelangen auf Güterzügen zu ihren Bestimmungsorten.

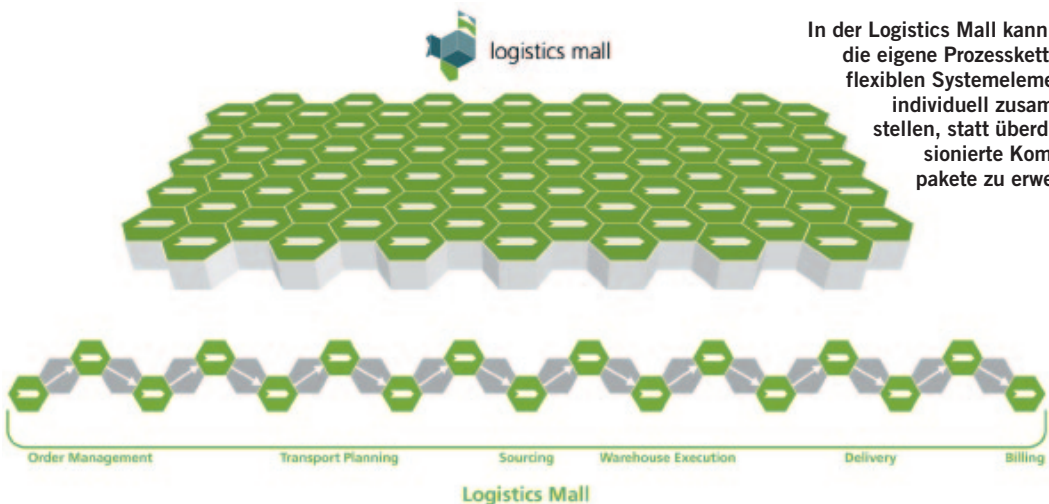
Steuerung der Logistikketten erforderlich sind. Sie integriert unternehmensübergreifend alle beteiligten Partner, ohne dass dafür besondere Systemvoraussetzungen erforderlich wären.

Konkret sieht das Konzept die Segmentierung monolithischer Softwarepakete in kleine, untereinander kompatible Software- oder Pro-

zesselemente vor. Sie erlauben es dem Anwender, verschiedene Services zu einer individuell auf die eigene Supply Chain zugeschnittenen Lösung zu kombinieren und bedarfsorientiert zu buchen.

Dabei profitiert der Anwender zum einen von einer nutzungsabhängigen Abrechnung: Am

In der Logistics Mall kann Audi die eigene Prozesskette mit flexiblen Systemelementen individuell zusammensetzen, statt überdimensionierte Komplettpakete zu erwerben.



Ende bezahlt er nur, was er tatsächlich genutzt hat. Zum anderen sparen Firmen bares Geld. Denn mit den webbasierten Lösungen optimieren sie ihre Logistikprozesse ohne die üblichen Investitionen in eigene Soft- oder Hardware. Vorhandene Standardprogramme für das Auftragsmanagement, die Transportdisposition oder die Sendungsverfolgung können sofort genutzt werden. Aufwendige Implementierungsphasen, wie sie bei der Etablierung hausgener IT-Lösungen gewöhnlich anstehen, entfallen.

Diese Vorteile haben auch Audi überzeugt. Heute nutzt das Unternehmen in der Logistics Mall die Auftragsverfolgung von AX4 sowie die internetgestützte Koordination, Verfolgung und Dokumentation von Lieferungen. Durch die schnelle Bereitstellung von Lieferdaten und Zusatzinformationen über das Internet können die Bayern über die gesamte Supply Chain hinweg zeitnah auf veränderte Situationen reagieren. Dass das funktioniert, bestätigt Helmut Ott, Supply Chain Manager bei Audi: „Bisher haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Verfügbarkeit und die Transparenz der Prozesse, die wir erzeugen, entsprechen unseren Erwartungen.“

### Praktische Umsetzung

Zudem kann Audi externe Partner einfacher als bislang integrieren und ortsunabhängig über das Internet auf die Daten zugreifen. Der Einsatz von in der Cloud laufender Software ist daher nach entsprechender Testphase auch in anderen Geschäftsbereichen durchaus vorstellbar. „Ich sehe ganz klar noch weitere Einsatzmöglichkeiten für Cloud-Lösungen. Die Entscheidung dafür oder dagegen muss jedoch im Einzelfall getroffen werden. Die Erfahrungen werden uns in jedem Fall bei neuen Projekten helfen“, so Ott weiter.

Inzwischen haben auch andere Unternehmen die Vorteile der neuen IT-Plattform er-

kannt. Vor allem für den Mittelstand wird Cloud Computing zunehmend interessanter. Das geht aus der Marktanalyse „Cloud Computing für Logistik“ hervor. Demnach können sich bereits 64 Prozent der Entscheider in Unternehmen vorstellen, Logistiksoftware über das Internet anzumieten und auf externen Servern in der Cloud zu betreiben – Tendenz steigend. Befragt wurden 103 Anbieter von Logistik-IT-Lösungen und 70 potenzielle Anwender aus den Bereichen Logistikdienstleistung, Handel und Industrie.

Inzwischen bevölkern neben Audi immer mehr Anwender den „Mall Market Place“ (MMP). Die Ausweitung des Angebots und der Schritt vom Forschungsprojekt in die wirtschaftliche Unabhängigkeit sind für das laufende Jahr 2012 geplant. Bis dahin arbeiten die beteiligten Fraunhofer-Institute für Materialfluss und



**Eine Brücke verbindet das Audi-Werksgelände mit dem benachbarten Güterverkehrszentrum und ermöglicht eine Just-in-Sequence-Materialanlieferung an die Montagelinien.**

Logistik (IML) und für Software- und Systemtechnik (ISST) weiter an der Optimierung der Logistics-Mall-Komponenten. Ziel ist es, die Integration und das Zergliedern bestehender Softwarepakete zu vereinfachen und die Kompatibilität der Prozesselemente untereinander zu gewährleisten. Wenn das gelingt, könnten Logistiker in der Zukunft selbst komplexe Lieferketten auf Knopfdruck steuern.